



## Grundsätzliche Bemerkungen zur Projektwoche

Verschiedene Stichworte, die auch für „normalen“ Unterricht in verschiedenen Gewichtungen gelten, in der Projektwoche aber in hoher Dichte und in Kombination zum Tragen kommen sollen/ können:

- 1. Alltags-, Wirklichkeitsbezug:**  
Projekte orientieren sich an alltagsnahen Inhalten und Problemstellungen und bieten Möglichkeiten zum „Vor-Ort-Lernen“, zur Öffnung der Schule nach außen. Die Schule öffnet sich auch für Experten.
- 2. Interessenorientierung und Selbstbestimmung:**  
Projekte greifen Schüler- und Lehrerinteressen auf und bieten Schüler/innen Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung bei Vorplanung, Durchführung und Auswertung des Projekts.
- 3. Erfahrungs-, Handlungsbezogenes Lernen:**  
Projekte ermöglichen (statt reproduzierendem und konsumierendem Lernen) ein erfahrungs- und handlungsbezogenes Lernen. Sie schaffen Möglichkeiten zur Selbsttätigkeit, zum forschenden, spielerischen, entdeckenden, experimentierenden, fragenden, handelnden, phantasievollen, problemlösenden, kooperativen ... und sozialen Lernen. Handlungsorientierung ist der Versuch, ein Stück unbefriedigend empfundener Realität zu verändern.  
Dabei sind auch Fehler, Lern-Umwege, Irrtümer und Schwierigkeiten wichtig für den Lernprozess. Exemplarisches Lernen hat Vorrang vor systematisierendem Lernen, induktives Lernen vor deduktivem.  
Projekte bauen Brücken zwischen Theorie und Praxis, Denken und Tun.
- 4. Fächerübergreifendes Lernen:**  
Unabhängig von den Grenzen herkömmlicher Schulfächer greifen Projekte Themenstellungen auf, zu deren Bearbeitung mehr als das „Wissen“ mehrerer Schulfächer nötig ist.
- 5. Produktorientierung:**  
Projekte haben als Ergebnis ein gemeinsam erstelltes Produkt (im weitesten Sinne), das zunächst für die Gruppe, darüber hinaus auch für andere einen Gebrauchswert hat. Produkte können Gegenstände sein, aber auch neue Erfahrungen, Selbst- und Situationsveränderungen.
- 6. Ganzheitlichkeit:**  
Projekte sprechen den ganzen Menschen an! Sie verbinden die Arbeit am Projektthema mit gemeinsamem „Leben“ (Essen, Freizeitaktivitäten, Selbstvorsor-

gung, Putzen, Wohnen ...).

Gefragt ist nicht nur der Kopf, sondern auch Herz, Hand und Fuß!

**7. Kooperatives, soziales Lernen:**

Projekte bieten Möglichkeiten zur Arbeitsteilung, zum gemeinsamen Erarbeiten von Zielen, Inhalten und Methoden zur Berücksichtigung unterschiedlicher Möglichkeiten, Fähigkeiten und Verhaltenweisen. Nicht alle machen dasselbe, sondern jeder trägt im Rahmen seiner Möglichkeiten zum gemeinsamen Ergebnis bei!

Projekte sind alters-, geschlechts- und leistungsheterogen, ermöglichen und erfordern soziales Lernen und Kooperation (mit anderen Projekten, projektintern, mit Lehrern, Schülern, Eltern ...).

**8. Veränderte Lehrerrolle:**

Der Lehrer ist nicht allwissender Regisseur von Lernprozessen, eher Berater, Partner, Mit-Lernender. Er lässt seine Projektplanung so offen, dass Schüler die Möglichkeit haben, Schwerpunkte, Ziele, Methoden ... zu beeinflussen bzw. zu ändern. Im Projekt ist jeder Lehrer und Lernender zugleich.

**9. Transfermöglichkeiten:**

Das im Projekt Gelernte, die dort gemachten Erfahrungen bieten Möglichkeiten:

- zur Anwendung im Alltag und Schulalltag
- zur Weitervermittlung an Interessierte (Dokumentation des Projekts)

**10. Problemhaltigkeit:**

Projekthalte sollten ein Minimum gesellschaftlicher Problemhaltigkeit aufweisen, um modellhaft gesellschaftliche und politische Zusammenhänge erfahrbar zu machen.